

## Univ. Prof. Dr. Fritz KNOLL +

Am 24.2.1981 starb Univ. Prof. Dr. Fritz Knoll, Ehrenmitglied, Träger der Rainer-Medaille und Präsident unserer Gesellschaft von 1940-1945. Einem alten Südtiroler Geschlecht entstammend, wurde Fritz Knoll am 21.10.1883 in Gleisdorf, Steiermark, geboren. Er studierte an der Universität Graz, war dort Demonstrator am Systematisch-Botanischen Laboratorium und Assistent am Pflanzenphysiologischen Institut der Universität Graz von 1906-1909. Hier promovierte er 1906 und habilitierte sich 1912 für Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie 1914, jetzt in Wien, für Systematik und Ökologie. Nach einigen Jahren der Praxis in Südtirol und in der Steiermark wurde er von 1913 bis 1923 von Richard Wettstein als Dozent an das Botanische Institut der Universität Wien geholt und erhielt hier den Titel eines Professors. Als solcher wurde er 1923 als Ordinarius an das Botanische Institut sowie als Direktor des Botanischen Gartens der Deutschen Universität Prag berufen. 1933 trat er die Nachfolge Richard Wettsteins an der Universität Wien an. Von 1938-1945 übernahm er in schwerer Zeit das Amt des Rektors der Wiener Universität. Ab 1948 war er an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, zuletzt als deren Generalsekretär, tätig.

Sein Forschungsbereich war weit gespannt - dank seiner "Lehrkanzel-überschreitenden" gleichmäßigen Begabung auf botanischem wie auf zoologischem Gebiet. Seine Untersuchungen erstreckten sich von paläobotanischen Themen über die Revision einer ostasiatischen Steinbrechgruppe. Er widmete weiters seine Forschung den Hutpilzen, vor allem aber war Knoll auf dem Gebiete der Blütenökologie tätig. Um die Beziehung zwischen Pflanzen und Tieren herauszuarbeiten, führte er grundlegende Versuche mit Insekten durch: Seine große Begabung für experimentelle Ansätze erlaubte es ihm, Freilandbeobachtungen in kritischen Laborexperimenten fortzusetzen. Mit seinen Flugkastenversuchen mit Schmetterlingen, Abend-schwärmern und anderen Insekten gelangen ihm entscheidende und weltweit anerkannte Durchbrüche bei der Erforschung von Farb- und Geruchsinn sowie Nahrungsaufnahme der Blütenbesucher. Zusammen mit K. Frisch ist er so zum Begründer der experimentellen Blütenökologie geworden. Sein Hauptwerk "Insekten und Blumen" fällt in die Jahre 1921-26.

Hohe Auszeichnungen waren Anerkennung seines erfolgreichen Schaffens: So war er Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle, der Königlichen Sozietät der Wissenschaften in Uppsala, der Akademie der Wissenschaften in Bologna, Ehrenmitglied der Rumänischen Akademie der Naturforscher Bukarest.

Gesegnet mit einer begnadeten Vitalität bis in sein höchstes Alter, war er nicht nur in intuitiver Schau unermüdlich forschend tätig, sondern auch ein ebenso begeisterter wie begeisternder Lehrer - wer ihn erleben durfte, wird niemals seine fesselnden Vorlesungen vergessen, mit denen er die Wiener akademische Jugend mit seiner Berufung aus Prag begeisterte.

Er wird unvergeßlich bleiben - allen, die ihn persönlich kennen durften,  
aber auch in der Wissenschaft, der er bleibende Werte hinterlassen hat.  
Fiducit!

Gustav WENDELBERGER